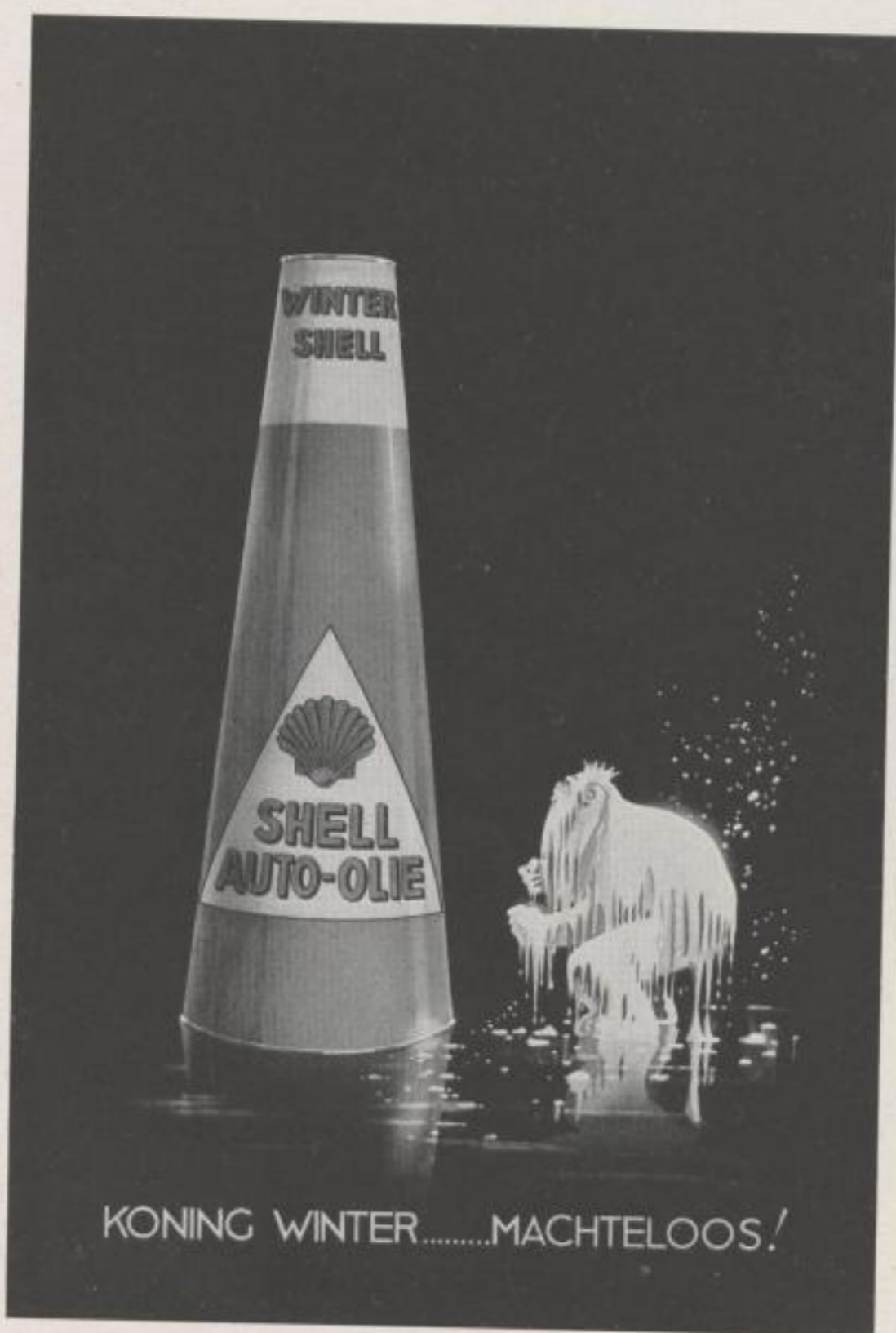


und F. van Bommel sind die stolzesten „Besitzungen“ Delamars. Die bravourösen witzigen Niederschläge der Anzeigengestaltungen dieser Künstler bereichern einmalig und unverkennbar die niederländische Presse. Auch Delamar geben eine Zeitschrift heraus, „Meer Baet“; sie ist größer im Format als „A“ und neutraler, grundsätzlich ihr aber nicht unähnlich in Inhalt, Typographie und Farbkombination. Die häufigen Veröffentlichungen über deutsche, französische und englische Werbung bekunden hier erneut und deutlich, wo sich die heutige holländische Gebrauchsgraphik orientiert. Beide Häuser sind für das, was wir hier mit „Werbekunst in Holland“ bezeichneten, tonangebend und bestimmend. Und gewiß wird ihr Wirken mit der Zeit,

Entwurf

C. DEKKER

Design



Entwurf

CHARLES BURKI

Design



trotz aller hemmender, konservativer Trägheit umher, nicht ohne befruchtendes Echo bleiben. Eine Einrichtung wie die holländischen Staatsbahnen hat schon ihre Reserve verlassen und wirbt nun ebenfalls. Verschiedene großzügige und einprägsame Plakate haben die Bahnhöfe und Plakatsäulen erobert und wollen nun den Holländer selbst gewinnen. Auch muß man das Werbeatelier H. Molenaar aus Laren nennen, will man nicht einige knapp beherrschte, farblich strahlende Plakate und Prospekte, die wohl ebenfalls in Holland bahnbrechend wirken, unterschlagen. Alle diese Kräfte sind bestrebt, aus einer „Werbekunst in Holland“ eine „holländische Werbekunst“ zu formen. Deshalb zeigen wir ihre Bemühungen hier auf.